

ZEITSCHRIFTENSCHAU

1977 (Schluß)

Wille, —, Die Finkengesänge im Hochharz. Niedersachsen 77: 104.

Kurze Wiedergabe in Silben der verschiedenen Gesangsvariationen des Buchfinken im Hochharz.

Winkel, W., Silbermöwenforschung auf der Vogelinsel Mellum. Niedersachsen 77: 16.

Erläuterungen der derzeitigen Forschungsaufgaben an der Silbermöwe auf Mellum.

Woitkewitsch, R.-M., Brutverdacht für Rauhußkauz (*Aegolius funereus*) in der Nordheide. Vogel u. Heimat 26: 114.

In einem Nistkasten bei Buchholz/Nordheide (Kr. Harburg) fanden sich Ende Mai 1977 Spuren, die auf erfolgreiche Eulenbrut deuteten. Gleichzeitig wurde dort der Rauhußkauz gehört. Die Annahme des nördlichsten Brutplatzes der Art in der BRD trifft freilich nicht zu, da in der nördlich angrenzenden Harburger Bergen (Stuvenwald) 1973 1 Brutnachweis erbracht worden ist (vgl. Hamb. avifaun. Beitr. 14, 1976: 112). Oder sollte der hier nicht näher bezeichnete neue Fundort etwa mit dem in den Harburger Bergen identisch sein? (s. auch hier S. 22–23).

Zang, H., Zur Frage der Häufigkeit von Zweitbruten beim Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). J. Orn. 118: 261.

Der Anteil von Zweitbruten liegt in Niedersachsen bzw. NW- u. W-Deutschland wie in England bei 1–5 % mit deutlichen jährlichen und lokalen Schwankungen. Legebeginn der Zweitbrüter in Niedersachsen, wo erste Zweitbrut bereits 1943 beobachtet wurde, kaum früher als bei den sonstigen Paaren. Das vermehrte Vorkommen von Zweitbruten in den letzten Jahren wird deshalb auf die durch Eutrophierung der Gewässer verbesserte Nahrungsbasis zurückgeführt.

Zöckler, Chr., Die Schutzwürdigkeit des Autobahnsees Oberblockland. BNG-Informationen, Mittl.-Bl. Brem. Naturschutz-Ges. 1977: 23.

Verf. unterstreicht nicht nur die Schutzwürdigkeit dieses Autobahnsees und macht Vorschläge zu dessen Ausgestaltung, sondern gibt auch eine Liste von 50 dort nachgewiesenen Vogelarten, darunter z. B. alle 3 Schwanarten.

Zucchi, H., Verletzter Fischadler (*Pandion haliaetus*) im Herbst 1974 bei Celle. Beitr. Naturk. Niedersachs. 30: 22.

In der Lachte bei Beedenbostel (Kr. Celle) fand man Ende August 1974 1 wohl junges Ex. mit erheblicher Flügelverletzung (durch Schuß? Ref.).

Nachtrag

Anonym, Das Brutgebiet auf Lühesand. Dat ole Land; Mbl. Elbgemeinden 1, Juli-Nr.: 3.

Kurzer Bericht über das Vogelschutzgebiet des Landesverbandes Hamburg im DBV auf der im Kr. Stade gelegenen Elbinsel Lühesand mit 1977 u. a. 80 Paar Brandgänsen und 360 Paar Sturmmöwen.

Frank, R., Ostfrieslands Reiher an Zahl fast gleichbleibend. Ostfriesland 1978; Kalender für jedermann 61, 1978 (1977): 135.

Gegenüber 1975 hat die Zahl der Brutpaare etwas abgenommen. Die Brutpaarzahlen in den 5 Kolonien betragen 1975 449, 1976 420 und 1977 441; dazu kamen 1975 5 und 1976 2 Einzelbruten.

Hamczyk, G., Singvögel auf Juist. In: Seehund; Inselführer und Jahrbuch für das Nordseeheilbad Juist Bd. 3: 124. Juist.

Kurze Schilderung des Singvogellebens auf der Insel durch den seit 20 Jahren tätigen Betreuer des Schutzgebietes Bill, das hauptsächlich berücksichtigt ist. Die Mitteilungen lassen manchmal Bedenken aufkommen; so ist der »Drosselrohrsänger« vom Hammersee doch wohl ein Teichrohrsänger, und daß die Gartengrasmücken »eine artenreiche Familie« sind, trifft nicht zu. 1976 Brut der Nachtigall. »Piper« ist vielleicht nur Druckfehler für Pieper.

Melchior, E., Ringablesung bei durchziehenden Weißstörchen. Regulus 57: 179.

Von 13 Durchzüglern, die in der Nacht vom 12./13. 8. 1975 in Nörtzingen/Luxemburg nächtigten, waren 8 beringt. 3 Ringstörche konnten abgelesen werden; sie waren 1975 als Jungvögel in den Kr. Bremervörde (1) bzw. Stade (2) beringt worden.

1978

Akkermann, R., Vorschläge zur Sanierung des Dümmers aus ökologischer Sicht. Ber. naturh. Ges. Hannover 121: 51.

Es werden Vorschläge unterbreitet, die in verschiedenen Kreisen zur Besorgnis führende Verschlammung des Dümmers in mehreren Phasen zu beseitigen und den zweitgrößten niedersächsischen See auf diese Weise zu sanieren. Welcher Vogelreichtum einst auf diesem Gewässer herrschte, wird erneut deutlich, wenn man liest, daß W. von Sanden-Guja 1950 noch bis zu 30 000 Wasservögel gleichzeitig auf dem See geschätzt hat. Von den 272 dort nachgewiesenen Vogelformen wurden 1974 nur noch 151 festgestellt. Die Trauerseeschwalbe ging von früher ca. 300 Brutpaaren auf 70 im Jahre 1974 zurück, und der Zwergtaucher brütet »heute« nur noch in 1—2 Paaren. Dagegen ist der Brutbestand der Lachmöwe von wenigen Paaren 1959 auf 1100 Brutpaare 1975 angestiegen (Bestandslenkung 1975 durchgeführt). Es werden zudem Schutzmaßnahmen für einige Vogelarten vorgeschlagen.

Anonym, Besondere Beobachtungen im Jahre 1978. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg, Jber. 1978: 63.

U. a. Raubmöwenbeobachtungen aus dem oldenburgischen Binnenland im Herbst; ab 2. 9. am Jadebusen 4 Krähenscharben, im August 1 Schwarzstorch im Ahlhorner Teichgebiet; 4 Brutpaare des Rotmilans im Ldkr. Oldenburg.

Anonym, Meißendorfer Teiche. Ein Feuchtgebiet wurde gesichert. Wir u. Vögel 10, H. 6: 14.

Wie hier (10, 1978: 25) kurz berichtet, sind im Meißendorfer Teichgebiet (Kr. Celle) 118 ha vom Landesverband Niedersachsen des DBV aufgekauft und als Schutzgebiet ausgewiesen worden. In dem Teichgebiet sind 250 Vogelarten nachgewiesen worden (darunter brütend Schnatter-, Krick-, Knäk-, Löffel-, Tafel- u. Reiherenten, sowie beide

Rohrdommelarten, Rohrweihe, Tüpfelralle, Rohrschwirl u. Bartmeise), von denen 112 zu den bestandsbedrohten Arten gehören. Unter den Gastvögeln sind Schwarzstorch, Fischadler und bis zu 2000 Kraniche zu nennen. Zum Ausbau des Schutzgebietes wird um Spenden auf das Postscheckkonto des DBV Frankfurt/M. 9311-602 unter dem Stichwort »Wasservogelreservat Meißendorfer Teiche« gebeten.

Barkemeyer, W., u. K. Taux, Siedlungsdichteuntersuchung der Vögel des Rockenmoores bei Oldenburg i. O., Brutperioden 1976 und 1977. Beitr. Naturk. Niedersachs. 31: 44.

Auf einer 93 ha umfassenden Grünlandmoorfläche im Rockenmoor, einem Teil des Ipweger Moores bei Oldenburg/O., wurde 1976 und 1977 der Sommervogelbestand erfaßt, der sich 1976 aus 23 Arten mit 115 Brutpaaren zusammensetzte, was einer Abundanz von 12,4 BP/10 ha entspricht. Die gleichen Zahlen für 1977 lauten: 27 — 135 — 14,3. Leider wurde auch hier 1977 mit einem sich wahrscheinlich höchst negativ auf die Brutvogelwelt auswirkenden »Flurbereinigungsverfahren« begonnen.

Barthel, P. H., Avifaunistische Jahresberichte — Einführung und Problematik. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 11.

Verf. weist auf die Inhomogenität faunistischer Jahresberichte hin, die auch denen in diesen Faun. Mitt. anhaftet. Ob sie alle eine solide Grundlage darstellen, auf der weiter gearbeitet werden kann? Genügt es nicht, »Rohmaterial« für die verschiedensten Zwecke in Form von unveröffentlichten Vervielfältigungen zur Verfügung zu stellen, ohne damit das kaum noch übersehbare Schrifttum zu belasten? Ref. hält diesen Weg mit anderen erfahrenen Fachleuten für den weitaus geeigneteren.

Barthel, P. H., Bruten der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in Süd-Niedersachsen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 225.

Seit Anfang der 1960er Jahre zeigt sich die Art vermehrt in Süd-Niedersachsen. 1977 und 1978 ließen sich nun die ersten Brutversuche (am Seeburger See, bei Schulenburg [Kr. Hildesheim] und bei Goslar) nachweisen, die hier z. T. eingehender behandelt werden.

Barthel, P. H., Avifaunistischer Jahresbericht 1977 für die Klärteiche der Zuckerfabrik Obernjesa. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 283.

Erwähnenswert ist allein die frühzeitige Beobachtung 1 Flußregenpfeifers am 10. 3.

Barthel, P. H., Avifaunistischer Jahresbericht für die Leinetalwiesen bei Salzderhelden. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 259.

Erwähnenswert sind nur ca. 50 Mäusebussarde am 19. 1. und 60 Ex. am 1. 7.; 1 ♂ Rotfußfalk am 5. 6.

Becker, P., Die Vogelwelt im Erlenbruch — Bestandsaufnahme 1974. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 35.

Im ca. 2 ha großen Erlenbruch am Rande von Hildesheim, seit 1954 Schutzgebiet des dortigen Orn. Vereins, traten 1974 26 Brutvogelarten in 58 Paaren auf (= 29 P/ha); 55 Arten zeigten sich als Gastvögel. Die hohe Brutvogel-Abundanz erklärt sich durch die üppige Vegetation des Gebietes.

Becker, P., Vogelberingung im Erlenbruch 1974 — Kontrollfänge und Wiederfunde aller Jahre. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 42.

An 53 Fangtagen wurden dort 1974 1293 Vögel in 53 Arten beringt; 9 weitere gefangene Arten blieben ohne Kennzeichnung. Zahlreiche Kontrollfänge und Wiederfunde.

Becker, P., Liste der im Erlenbruch nachgewiesenen Vogelarten. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 46.

Insgesamt sind dort (seit 1954?) 127 Vogelarten nachgewiesen, davon 40 als sichere Brutvögel. Erwähnenswert z. B. Brutversuch der Rotdrossel 1974 und Auftauchen der Weidenmeise erst in den 1970er Jahren.

Becker, P., Getreidebrut der Sumpfohreule (*Asio flammeus*) im Landkreis Hannover. Beitr. Naturk. Niedersachs. 31: 22.

Die Brut fand 1977 in einem Wintergerste-Feld zwischen Klein Lobke und Haimar statt. Das Brutpaar war offenbar vom Winter her »hängengeblieben« wegen des Mäusereichtums. Der Umfang des Brut- und Nahrungsreviers betrug 4,5 km². Als das reife Getreide gemäht werden sollte, setzte Verf. die 3 gefundenen juv. in benachbarten Sommerweizen um, wo sie weiter gefüttert wurden.

Becker, P., Zur Winternahrung des Grauspechts (*Picus canus*). Beitr. Naturk. Niedersachs. 31: 24.

Bei hohem Schnee (und starkem Frost) Mitte Februar 1978 nährte sich 1 Grauspecht im Garten des Verf. mit dem Samen des Essigbaumes (*Rhus typhina*). Die Samen wurden mit der haarig-pelzigen Hülle verzehrt.

Becker, P., Ungewöhnlicher Brutplatz der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). Orn. Mitt. 30: 130.

In Hildesheim brütete 1 Paar erfolgreich ca. 30 m hoch in einem in Betrieb befindlichen Kran, obwohl geeignete Nistbäume vorhanden waren.

Behnen, Chr., Brut- und Gastvögel des Jahres 1977 am Lüscher Polder und Gedanken zu seiner zukünftigen Bedeutung als Feuchtgebiet. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg, Jber. 1978: 52.

Beobachtungen an dem genannten Rückhaltebecken im Kr. Vechta und Begründung seiner Bedeutung als Feuchtgebiet für die Vogelwelt. Es brüten dort u. a. Zwergtaucher, Tafelente, Flußregenpfeifer, Bekassine, Großbrachvogel, Uferschnepfe und Rotschenkel.

Bernhardt, D., Bruthinweise auf Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*) im Barneführerholz. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg, Jber. 1978: 44.

An der Hunte im Barneführergehölz (Ldkr. Oldenburg) hat 1978 »sehr wahrscheinlich« 1 Paar gebrütet.

Bernhardt, D., Rückbürgerung von Tag- und Nachtgreifen. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg, Jber. 1978: 72.

Bericht über die Ausbürgerung künstlich aufgezogener Greifvögel und Eulen (wie es im Titel richtig heißen sollte!). Bei Ahlhorn (Ldkr. Oldenburg) wurden 2 noch sehr kleine Junge des Rotmilans verlassen, weil am Horst dauern durch motorbetriebene Modellflugzeuge gestört wurde.

Blindow, H., NSG Elisabeth-Außengroden, ein Beispiel für Betreuung und Weiterentwicklung eines Naturschutzgebietes. DROSER 1, H. 4: 23.

Darstellung der Gestaltung des genannten NSG durch die betreuende Wissenschaftl. Arb.-Gem. für Natur- u. Umweltschutz e. V. in Jever (WAU) mit Anführung von Bestandsveränderungen bei den Brutvögeln (z. B. Zunahme bei Austernfischer, Kiebitz, Rotschenkel von 1972—1977 auf das — geschätzt — Dreifache) und Aufzählung etlicher Gastvogelarten (wie z. B. 500 Spießenten, 2000 Ringelgänse, 15 000 Austernfischer, 1250 Kiebitz- und 3000 Goldregenpfeifer, 8000 Großbrachvögel usw.). Die Überwachung dieses NSG läßt sich als beispielhaft hinstellen.

Bögershausen, M., Der Zaunkönig (*Troglodytes t. troglodytes* [L.]) In Südniedersachsen. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 89.

Artbearbeitung für die Vogelwelt von Südniedersachsen. Die Art ist im ganzen Gebiet einschließlich des Harzes verbreitet und gilt im wesentlichen als Standvogel.

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht 1976 Seeburger See und Umgebung. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 15.

Der Haubentaucher brütete in 18—20 Paaren. Je 1 Seidenreiher am 28. 4., immat. Nachtreiher am 11. 6., Kurzschnabelgans am 25. 11., (angeblich) Schreiadler am 22. 10. und 2 ad. Heringsmöwen, die zu *L. f. graellsii* gehört haben sollen, am 20. 10. Keine der genannten Gastvogelarten ist von den Seltenheiten Ausschüssen überprüft worden!

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht 1976 Kieseegebiet Göttingen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 59.

Der ca. 14,5 ha umfassende Göttinger Kieseegebiet an der Leine am Stadtrand hat praktisch nur noch im Winterhalbjahr ornithologische Bedeutung. 1000 oder mehr Wasservögel sind dann dort nicht selten. Erwähnenswert sind aus dem Bericht: offenbar Brutversuch beim Flußuferläufer, 2 Weißflügelseeschwalben am 10. 5. und 1 Brutpaar des Wasserschwätzers an der Leine.

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht 1976 Schlammteiche Oberjesa. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 67.

Die 5 Teiche (10 ha) liegen an der Leine S von Göttingen und werden vermutlich in absehbarer Zeit ihre Bedeutung als wichtiges Feuchtgebiet verlieren. Bei der Knäkente wurde 1 Brutversuch vereitelt. Mit 1 Wiedehopf vom 7.—11. 4. wurde der früheste bekanntgewordene Nachweis aus Südniedersachsen erbracht. Am 18. 11. noch ca. 20 Heckenbraunellen, und am 28. 9. 500—600 nahrungsuchende Girlitze.

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht für das übrige Beobachtungsgebiet. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 101.

Im Raum Göttingen—Hardegsen—Northeim nach J. Peters auf ca. 300 km² 17 besetzte Horste vom Rotmilan sowie an 4 Stellen Brutverdacht. Weiter 1 Brutpaar S vom Denkershäuser Teich. Am Winterschlafplatz Thüdinghausen max. 14 Rotmilane am 7. 2. und 85 Ex. am 10. 12.; am Herbstsammelplatz bei Friedland max. 75 Ex. am 29. 9.; ferner große Trupps von max. 79 Rotmilanen zwischen Deiderode und Kl. Schneen. Turteltaube: u. a. 25—30 Paare in ca. 3 ha großem Feldgehölz bei Bernwarthausen (Kr. Northeim).

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht 1977 Seeburger See und Umgebung. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 235.

U. a. 1 immat. Eistaucher 3.—5. 12., vom Haubentaucher max. 98 am 7. 4. und 78 am 26. 11., 13 Kormorane am 6./7. 4., 3 Purpurreiher am 2. 5. einfallend und dann nach NE weiterziehend, schon am 29. 4. 2 Nachtreiher, 3 *Anser a. rubrirostris* (ausgesetzte?) am 4. 5., 5 Mischlinge von Haus- u. Graugans am 30. 10., 13 bzw. 11 Elderenten (angebl. ♀) am 23. bzw. 26. 11., 1 Schell- oder Schreiadler am 15. 8., 1 Rauhußbussard noch am 13. 5., 1 Fischadler, der Teich- oder Bleßralle schlug, 1 Merlinfalk noch am 4. 5., starke Einflüge von Zwergmöwen Ende April/Anf. Mai und Flußseeschwalbe Ende April; zunehmende Besiedlung von Getreidefeldern durch Wiesenpieper; 128 Reviere des Teichrohrsängers, ansch. 3—4 Paare Drosselrohrsänger und Schlafplatz von ca. 800 Rabenkrähen am 18. 3.

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht 1977 Kiesegegebiet Göttingen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 277.

1 *Anser a. rubrirostris* (aus Gefangenschaft?) 5. 3. — 18. 4.

Brunken, G., Avifaunistischer Jahresbericht für das übrige Beobachtungsgebiet der OAG Göttingen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 303.

U. a.: auf 300 km² N Göttingen schätzungsweise 100—200 Paare Mäusebussarde, 25—30 P. Turmfalken, 21 P. Rotmilane; von dieser Art Herbst- und Winterschlafplätze und Überwinterung; 1 immat. Rohrweihe am 18. 12.; 1 Mehlschwalbe noch am 2. 11., 1 Singdrossel am 30. 1. sowie je 1 Tannenhäher in Göttingen am 15., 24. und 25. 10.

Bub, H., Efeuwand als Ersatzbrutstätte für Haussperling (*Passer domesticus*) und Star (*Sturnus vulgaris*). Beitr. Naturk. Niedersachs. 31: 20.

Nach Renovierung des Kirchendaches in Fedderwarden (Kr. Friesland) siedelten sich die Haussperlinge und Stare, die ihre Nistplätze verloren hatten, im Efeu an der Südwand der Kirche an.

Bub, H., Elstern (*Pica pica*) essen Ebereschenbeeren. Orn. Mitt. 30: 255.

In Wilhelmshaven verzehrten am 8. 9. 1978 gegen 19 Uhr 8—10 Elstern eifrig Ebereschenbeeren.

Bürlig, E., Schwarzspecht — Wasseramsel — Rauhußkauz. Ein Vogeltrio im Solling. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 83.

Undatierte Schilderungen von Sommerbeobachtungen aus dem Solling.

Corsmann, M., Avifaunistischer Jahresbericht 1976 Leinetalwiesen Salzderhelden. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 43.

Bemerkenswert sind nur 40—50 Mäusebussarde am 20. 11. und sogar 83 am 29. 12. in dem ca. 7 km² großen Gebiet, ferner 1 ad. Zwergmöwe vom 17.—24. 1. sowie angeblich 1 »subad.« Schreiadler vom 3. 4., der wieder nicht zur Überprüfung gemeldet wurde.

Dahms, G., Der Verein Jordsand und die Zwergschwäne. Ver. Jordsand, Rundbrief 1/78: 8.

Kurzer Bericht zu dem hier in H. 1/1978 ausführlich behandelten Thema.

Exo, K.-M., u. R. Hennes, Ringfunde des Steinkauzes (*Athene noctua*). *Auspicium* 6: 363.

Unter den 17 Funden aus unserem Gebiet ist nur 1 Fernfund mit 95 km NE (Nr. 129). Der Fund Nr. 137 ist kein Fernfund: Die Koordinate für Osnabrück—Schölerberg muß richtig 52.15 N 8.04 E lauten. Der Fundort Enger liegt dann nur 38 km in Richtung ESE entfernt! (Sind die angeführten Koordinaten nicht überprüft worden und möglicherweise weitere Fehler enthalten?)

Eikhorst, W. (u. Mitarbeiter), Systematischer Teil 1974—1975. *Brem. avifaun. Ber.* 1974/75: 76.

In diesem Beitrag werden die vogelkundlichen Nachweise aus dem Bremer Beobachtungsgebiet in den Jahren 1974—1975 zusammengestellt. Bei 185 Arten werden nähere Angaben gebracht. Zu erwähnen sind u. a. Rosapelikan (17. 6. 1975), Schneegans (14. 4. 1974), Brandgans (Brutnachweise), Austernfischer (1974 12, 1975 16 Brutnachweise), Sandregenpfeifer (1974 u. 1975 je 8 Brutnachweise), Seeregenvögel (19. 5. 1975), Brandseeschwalbe (17. 6. 1975); für Rotfußfalk (15. 9. 1974) und Ziegenmelker (8. 6. 1975) erste bekannte Beobachtungen aus dem Raum — um nur einige Beispiele von Non-Passeriformes zu nennen.

Fenske, H., u. H. Pichler, Besondere Beobachtungen in Ahlhorn und im Gebiet der Ahlhorner Fischteiche. *Orn. Arb.-Gem. Oldenb.*: Jber. 1978: 30.

Rothalstaucher 1978 nicht im Teichgebiet nistend, dagegen Haubentaucher in 4—5 Paaren. Merkwürdig berührt der Satz: »In den Wintermonaten hielten sich ständig zwei Knäkenten im Teichgebiet auf.« (Verletzte Ex. oder Verwechslung mit Krickente? Ref.) 4 Mittelsäger von Oktober 1977 bis Ende Januar 1978. Vom Flußuferläufer 3 vermutliche Brutpaare.

Fenske, H., u. H. Pichler, Vorkommen der Schell- und Reiherente im Gebiet der Ahlhorner Fischteiche im Jahr 1978. *Orn. Arb.-Gem. Oldenb.*: Jber. 1978: 32.

Von der Reiherente gab es 4, von der Schellente an diesem isoliert gelegenen Brutplatz 3 erfolgreiche Bruten.

Garberding, K.-H., Die Schleiereule. *Niedersachsen* 78: 168. — Der Habicht. *Niedersachsen* 78: 228. — Der Kleiber. *Niedersachsen* 78: 254. — Die Saatkrähe. *Niedersachsen* 78: 300.

Allgemein gehaltene Schilderungen, bei der Saatkrähe mit Angabe der Brutpaarzahlen in Niedersachsen aus einigen Jahren von 1850 (65 000 Paare) bis 1976 (2125 Paare).

Gerdes, K., D. Heß u. H. Reepmeyer, Räumliche und zeitliche Verteilungsmuster der Gänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons* und *A. anser*) im Bereich des Dollart (1971—1977). *Vogelwelt* 99: 81.

Der Dollart dürfte derzeit das meist frequentierte Wildgänse-Rastgebiet in Niedersachsen sein, in dem bis 10 800 Bleß-, 6600 Saat- und 1800 Graugänse angetroffen wurden. Die Verf. haben sich mit ebenso großer Ausdauer wie Erfolge dem räumlichen und zeitlichen Vorkommen der Gänse in dem Gebiet gewidmet, das für die auf dem Zuge in ihre niederländischen Winterquartiere befindlichen Vögel eine wichtige Trittsteinfunktion ausübt. Sie haben besonders gründlich die Ernährungsverhält-

nisse und den Einfluß der Temperatur auf das Zuggeschehen untersucht, bezeichnende Unterschiede deutlich gemacht sowie Fragen des Naturschutzes angeschnitten. Zudem werden erste Untersuchungsergebnisse darüber gebracht, wieweit unterschiedliche morphologische Schnabelstrukturen eine Anpassung an die Nahrung sind und damit der ökologischen Einnischung entsprechen. Es sei hier die persönliche Bemerkung erlaubt, daß es dem Referenten zur besonderen Freude gereicht, daß ihm diese so gründliche Gänsestudie, die zu den besten im deutschsprachigen Schrifttum zählt, gewidmet wurde!

Gloe, P., u. A. P. Möller, Der Zug nordeuropäischer Lachseeschwalben (*Gelochelidon n. nilotica*) in Nord-, Nordwest- und Mitteleuropa. Orn. Mitt. 30: 185.

Beschreibung der Zugverhältnisse nach Sichtbeobachtungen, darunter nach einigen Feststellungen aus Niedersachsen. Für Nord-Niedersachsen werden als Extremdaten nach 184 Ex. 24. 4. und 9. 9., für das »übrige« Niedersachsen nach nur 4 Ex. der 24. 4. und 29. 9. genannt.

Grönke, G., Der Saatkrähenbrutplatz Mahlen. Informationen (Nienburg) 1, H. 2: 10.

Mit 345 Brutpaaren war dies 1977 die stärkste der 29 Kolonien in Niedersachsen (15 %). In manchen Jahren ist es sogar die größte Ansiedlung der Art in der gesamten BRD. Leider drohen ihr Gefahren durch den vorgesehenen Bau einer Straße, deren Trasse mitten durch die Kolonie geht. Ob die seitens der Naturschutzkreise vorgebrachten Einwände erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten.

Günther, Th., M. Stein u. U. Sakuth, Beobachtungen in der Hundeniederung bei Oldenburg in den Monaten Februar bis Mai der Jahre 1977 und 1978. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg.: Jber. 1978: 69.

Von 25 der 135 festgestellten Arten ließen sich Brutnachweise erbringen, darunter waren ca. 3—4 Paar Uferschnepfen, max. 3 P. Rotschenkel und 2—3 P. Bekassinen. Potentielle Brutvögel sind Löffelente und Flußuferläufer. Von der Reiherente gab es 1978 an der Fährbucht etwa 4 Brutpaare.

Haase, W., Avifaunistischer Jahresbericht 1977 für den Altkreis Münden. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 345.

Angeblich 1 Kaiseradler am 10. u. 11. 6. (woran erkannt? Gefangenschaftsflüchtling? Von dieser für Niedersachsen nicht sicher nachgewiesenen Art wären natürlich nähere Angaben nötig gewesen als »sich hochschraubend und über Reinhardswald abfliegend«!); im Kaufunger Wald mind. 30 Paar Hohltauben, z. T. mit 3 Jahresbruten; mind. 30 P. Rotrückenwürger im Gebiet brütend; 2—3 Singdrosseln am 18. 12. an der Weser; starker Einfall von Bergfinken, im Januar schätzungsweise bis über 100 000 Ex.; Dohle vereinzelt im Kaufunger und im Bramwald nistend.

Henneberg, H. R., Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im ehemaligen Verwaltungsbezirk Oldenburg in den Jahren 1977 und 1978. Orn. Arb.-Gem. Oldenb.: Jber. 1978: 11.

Ein neuer willkommener Überblick über das seit Jahrzehnten kontrollierte Gebiet mit 1 Tabelle über den Bestand 1977 in Niedersachsen, Bremen, Hamburg südl. der Süderelbe und Nordrhein-Westfalen. Im Oldenburgischen gab es 1977 47, 1978 nur

noch 42 HPa. Es wird auch von »seit den letzten Jahren immer häufiger überwinterten Weißstörchen« z. T. unbekannter Herkunft berichtet, in einem Fall von einer ganzen Familie. Diese Erscheinung verdient, aufmerksam registriert zu werden!

Hennies, R., Schachtelbrut des Eisvogels. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 61.

Beobachtungen aus 1948 bei Hildesheim über vielleicht erstmals in Deutschland festgestellte »dreigeschachtelte Brut«. Ein Jungvogel der 1. Brut war an der Brutpflege der 3. Brut beteiligt.

Hinsch, K., u. H. Weitemeier, Erfassung des Brutvogelbestandes 1972 am Göttinger Kiessee nach singenden Männchen und nach Nestfunden — ein Vergleich der Methoden. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 215.

Ein Vergleich beider Methoden ergab bei einigen Arten recht gute Übereinstimmung und damit ihre Brauchbarkeit. Bei vielen Arten lieferte die Gesangserfassung aber höhere Werte, was zu einer Überschätzung des Bestandes führen kann. Es zeigte sich aber auch, daß gewisse Arten mit einer der beiden Methoden nur sehr ungenau erfaßt werden. Da sich die Nestsuche nur in wenigen Zählgebieten durchführen läßt, wird man i. a. weiter auf die akustische Revierererkennung angewiesen sein. Mit 3 Tabellen und 2 Karten.

Hunck, P., Lühesand 1977. Bericht über den Zeitraum vom 1. 10. 1976 bis 30. 9. 1977. Vogel u. Heimat S.-H. 6: 29—37.

Von der Brandgans gab es ca. 35 Brutpaare, der Mäusebussard hat sich neu angesiedelt, der Turmfalk horste mit 4—5 Paaren, der Austernfischer hat mit 10 Paaren, dazu 2 weiteren auf der Pionierinsel, der Kiebitz mit insgesamt 6, die Silbermöwe mit 36 Paaren auf der Pionierinsel, die Sturmmöwe mit 86 und auf der Pionierinsel mit ca. 40 Paaren, die Waldohreule mit 4 Paaren gebrütet. Bei Löffelente, Wiesenralle, Bekassine werden Bruten doch nur vermutet, ebenso bei mehreren Singvogelarten, die ohne jeden triftigen Grund als Brutvögel genannt sind. Je 1 Schwarzkopfmöwe kam vom 20. 3. — 24. 4. und am 25. 6. zur Beobachtung. Lachmöwe brütet »seit Jahren« nicht mehr.

Jacquat, B., Schweizerische Ringfundmeldung für 1975 und 1976. Orn. Beob. 75: 133.

Je 1 Wiederfund von Weißstorch, Reiherente, Rotkehlchen sowie je 2 Wiederfunde von Mehlschwalbe und Rohrammer betreffen unser Gebiet. Die Mehlschwalbe mit Helgoland-Ring 9 L 12.190, Nestjung am 21. 7. 1974 in Wiedenrode (Kr. Celle) beringt, wurde (angeblich) am 26. 2. 1975 in Würenlos/AG (Schweiz) »gefunden«.

Jaeger, —, Der Schwarzstorch in Niedersachsen. Für unsere freileb. Tierwelt H. 1/78[S. 3].

Durch Herrichtung geeigneter Biotope im Harz soll versucht werden, den Schwarzstorch dort wieder heimisch zu machen. Mit 15 Paaren ist der derzeitige Bestand in Niedersachsen zu niedrig eingestuft.

Joschko, M., Zum Brutvorkommen und zur Ernährung der Waldohreule (*Asio otus*) auf der Elbinsel Lühesand. Orn. Mitt. 30: 139.

Die Nahrung besteht dort nach Gewölleanalysen (N = 262) zu 90 % aus Feldmäusen. In der Tabelle wird der Brutbestand von 1963—1976 (mit 1—10 Brutpaaren

jährlich) aufgezeigt, was nicht darüber hinwegtäuschen darf, daß die Art auch schon früher dort nistete. (Ref. fand sie z. B. 1960 als Brutvogel dort.) Seit 1968 wurden insgesamt 17 Bodenbruten nachgewiesen, max. 5 im Jahr, was bekanntlich auch sonst gelegentlich vorkommt. Der II. Band von Niethammers Handbuch der deutschen Vogelkunde erschien erst 1938!

Keßler, A., Spornpieper-Beobachtungen (*Anthus novaeseelandiae*) an der Küste Ostfrieslands. Orn. Arb.-Gem. Oldenb.: Jber. 1978: 59.

Verf. beobachtete 1 Ex. vom 9.—11. 10. 1964 auf Wangerooge und vermutlich 3—5 Ex. am 17. 10. 1973 an der Knock bei Emden.

Keßler, A., Brutzeitbeobachtungen des Brachpiepers (*Anthus campestris*) im Oldenburgischen und im Kreis Aschendorf-Hümmling. Orn. Arb.-Gem. Oldenb.: Jber. 1978: 60.

Nach einer Übersicht bisheriger Nachweise (soweit veröffentlicht oder Verf. anderweitig zugänglich) folgen eigene Brutzeitbeobachtungen seit 1965 an folgenden Orten: Thülsfelder Stausee (Kr. Cloppenburg), Ursand bei Petersfeld (Kr. Cloppenburg), Kl. Sand südl. vom Sager Meer (Ldkr. Oldenburg), Klöbertannen bei Werpeloh (Kr. Aschendorf-Hümmling) und Sprakeler Heide bei Sögel (Kr. Aschendorf-Hümmling).

Keßler, A., Nahezu vollständiger Rückgang des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) als Brutvogel auf dem Zwischenahner Meer. Orn. Arb.-Gem. Oldenb.: Jber. 1978: 65.

Gab es dort 1969 noch 60—65 Brutpaare, so waren es 1974 lediglich 25—30, 1976 40—45; 1978 konnten nun am 29. 5. nur noch 10 Altvögel ermittelt werden und am 9. 8. außer 3 einzelnen ad. 1 Paar mit 1 juv. Der Rückgang dürfte durch das weitgehende Schwinden des *Phragmitetums* sowie durch ständige Störungen verschiedener Natur bedingt sein.

Knake, M. H., u. H.-D. Schneider, Watvogelberingung im ostfriesischen Wattenmeer. Orn. Mitt. 30: 70.

Schilderung der Fangmethoden mit kurzer Angabe der im Herbst 1977 gefangenen Vögel. Nach den Maßen gehörten von 62 Alpenstrandläufern nur 2 zu *Calidris alpina schinzii*, 11 zu *C. a. alpina*, dagegen 49 zu »Überschneidungen«. Altersangaben fehlen.

Köhler, K.-H., Ergebnisse der Wintervogelerhebung 1976/77 in Niedersachsen. Beitr. Avifauna Rheinland H. 11: 22.

Die zum 2. Male durchgeführte Wintervogelerhebung an 3 (nicht genannten) Daten erbrachte eine qualitativ wie quantitativ gut mit den Zählungen aus dem vorhergehenden Winter in Einklang zu bringendes Ergebnis, doch warnt Verf. sehr zu recht, hieraus bereits »Gesetzmäßigkeiten« ableiten zu wollen. Dafür ist ein längerer Zeitraum nötig. Mit 2 Tabellen und 3 Karten.

Latzel, G., Bestandsentwicklung und Siedlungsdichte der Greifvögel im Wolfsburger Raum (Südostniedersachsen). Orn. Mitt. 30: 115.

Seit Unterschutzstellung aller Greifvögel in Niedersachsen läßt sich bei einigen Arten eine Bestandszunahme erkennen. Die Verhältnisse in dem rd. 250 km² großen Wolfsburger Raum werden hier diskutiert, wobei Mäusebussard, Sperber, Habicht, Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard, Rohr-, Korn- und Wiesenweihe, Baum-, Wan-

der- und Turmfalk behandelt werden. Während es für Sperber, Baum- und Wanderfalk keine Anzeichen einer Wiederansiedlung gibt, hat die Rohrweihe – wie auch anderwärts – eine hohe Siedlungsdichte erreicht.

L ö h m e r, K., Zwischenbilanz nach zweijährigen Beobachtungen im NSG »Rehburger Moor«. Informationen (Nienburg) 1, H. 2: 3.

Das behandelte Hochmoor im Kr. Nienburg/W. steht mit ca. 156 ha seit 30. 9. 1976 unter Naturschutz. Von den lt. »Rote Liste« hochgradig gefährdeten Vogelarten konnten bisher nur Sperber und Kornweihe festgestellt werden, von den bestandsbedrohten 1977/78 dagegen 12 Arten, wobei von 6 der Brutnachweis erbracht werden konnte, beim Schwarzkehlchen sogar für 5 Paare.

M a r t i n i, E., Abnorme Eier bei Sing- und Entenvögeln. Orn. Mitt. 30: 102.

U. a. wird von der Ostfriesischen Insel Spiekeroog ein doppelottriges Riesenei der Brandgans (88,0×51,9 mm) vom Mai 1951 aufgeführt und neben einem normalen Ei der Art abgebildet.

M e i e r-P e i t h m a n n, W., Die Bedeutung des Kreises Lüchow-Dannenberg als Lebensraum einer artenreichen und bedrohten Vogelwelt. Orn. Mitt. »16« (31!): 23.

Im Hinblick auf die geplante Atommülldeponie Gorleben wird auf die artenreiche Vogelwelt des Kreisgebietes hingewiesen, in dem nach dem letzten Kriege noch 58 der 103 in der BRD als bestandsgefährdet in der »Roten Liste« aufgeführten Vögel brüteten, von den 15 Kranich-Brutpaaren Westeuropas allein 7 und von den 14 noch in der BRD horstenden Greifvogelarten sogar 11. Auch als Rastgebiet für große Mengen von Durchzüglern hat dieser Raum hohe Bedeutung. Eine Unterschutzstellung weiter Teile des Gebietes war daher eine logische Folge und ihre Erhaltung stellt eine dringende Notwendigkeit dar.

M e i n e c k e, H., Die Vogelwelt der Marschweiden im nördlichen Teil der Gemeinde Ganderkesee. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg: Jber. 1978: 67.

Kurze Schilderung des Vogellebens in den feuchten Marschweiden mit ca. 6 ha großem Baggersee nördlich der Eisenbahnlinie Hude-Delmenhorst bei Bookholzberg, wo seit Anfang 1977 75 Arten festgestellt wurden, darunter als Brutvögel u. a. Kiebitz (ca. 15–20 Paare), Uferschnepfe (ca. 8–10 Paare), Bekassine (mehrere Paare) und Braunkehlchen (ca. 10 Paare). Von Ende August 1977 bis Anfang Mai 1978 rasteten hier ca. 300 Nordische Goldregenpfeifer; am 28. 8. 1978 waren abermals über 250 Ex. anwesend.

M e i n e c k e, T., Avifaunistischer Jahresbericht 1976 für den Raum Herzberg. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 111.

Nochmaliger Abdruck des schon in: Material zur Avifauna des Raumes Herzberg am Harz H. 1/1978 veröffentlichten Berichtes, der hier schon S. 31 referiert wurde.

M e i n e c k e, T., Blasius Merrem: Verzeichnis der rothbluetigen Thiere in den Gegenden um Göttingen und Duisburg wahrgenommen. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 159.

Verf. hat sich der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, das 1789 erschienene Verzeichnis von Merrem »in eine zeitgemäße Form zu übersetzen«, d. h. die heute

teilweise ungebräuchlichen wissenschaftlichen Tiernamen zu deuten. Für den Göttinger Raum enthält das Verzeichnis 103 Vogelarten, von denen freilich einige fraglich, einige andere doppelt aufgeführt sind. Die bereinigte Liste führt für Göttingen 96 Vogelarten auf. »*Anser ferus*« dürfte aber hier eher als Saatgans, denn als Graugans zu deuten sein?!

Meineke, T., Avifaunistischer Jahresbericht 1977 für den Raum Herzberg. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 317.

Nochmaliger Abdruck des schon in: Material zur Avifauna des Raumes Herzberg am Harz H. 1/1978 veröffentlichten Jahresberichtes, der hier schon S. 31 besprochen wurde.

Merker, K., Zur Bestandsentwicklung der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) in Wöhldede und Ochtersum bei Hildesheim. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 2: 59.

In Wöhldede gab es 1926 39, 1927 47, 1977 55 Brutpaare. In Ochtersum brüteten 1928 ca. 50, 1977 nur noch 23 Paare, was wohl hauptsächlich auf bauliche Veränderungen zurückzuführen ist.

Meybohm, E., 1978 — erneut gutes Storchenjahr. Mitt.-Bl. Verant.-Kal. Wanna 13: Nr. 5.

Die Bestandsentwicklung verlief gut; einigen Rückgängen standen Zunahmen gegenüber. Im nordwestdeutschen Küstengebiet (einschl. 2 schleswig-holsteinischer Kreise) war mit i. D. 2,24 ausgeflogenen Jungen je Paar ein überraschend guter Bruterfolg zu registrieren. »Nestgebundene Paare« gab es im Kr. Cuxhaven 73, in der Stadt Bremerhaven 1, im ehemal. Kreis Bremervörde 8, im Kreis Wesermarsch 25 und in den ehemaligen Kreisen Friesland und Wittmund je 4 mit zusammen 234 ausgeflogenen Jungstörchen. Von sonstigen Einzelheiten sei die Errichtung 1 Horstes auf Kiefer in der Graureiherkolonie Jaderberg (Kr. Wesermarsch) erwähnt, in dem das Brutgeschäft allerdings negativ verlief.

Nemetschek, G., Zum Status der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) im Raum Göttingen, Northeim und Eichsfeld. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 1: 187.

Im behandelten Raum hängt die Rückkehr im Frühjahr von der Witterung ab. Brutvorkommen in fast allen größeren, geschlossenen Waldgebieten in geringer Dichte. Im Herbst häufigere und z. T. längere Rast; Überwinterungen anscheinend nur selten. Bis 1977 spielte die Jagd eine bedeutende Rolle, vor allem im Frühjahr, doch stand die Zahl der erlegten Schnepfen dazu in keinem Verhältnis. Die Jagd seitens der Schnepfengesellschaft im Groner Holz bei Groß Ellershausen (Kr. Göttingen) wird beschrieben.

Niemeyer, K., u. R. Nitschke, Die Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*), ein seltener Überwinterer im vormaligen Verwaltungsbezirk Oldenburg. Orn. Arb.-Gem. Oldenburg: Jber. 1978: 17.

Ausschließlich im südlichen Oldenburg konnten 1977/78 an 22 Plätzen 26 überwinternde Gebirgsstelzen festgestellt werden. Es wird angenommen, daß im ganzen ehemaligen Verwaltungsbezirk nicht mehr als 30–35 Ex. überwintern.

H. Ringleben